

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltzeit oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 14. Juli 1894.

9. Jahrg.

Was ist billig?

Sie war wirklich eine sehr tüchtige Hausfrau, tüchtig und sparsam zugleich. Im Handeln kam ihr keine Gleich. Bei den theueren Zeiten, meinte sie, sei es dringend nötig, so billig als möglich einzukaufen. Sie studirte die Annoncen der Blätter eifrig auf Gelegenheitskäufe hin, worauf sie mit der allerbilligsten Fahrgelegenheit — wenn es eine Omnibus-tour gab, benutzte sie nie die um einige Pfennige theurere Pferdebahn — nach allen Himmelsgegenden zu Ausverkäufen fuhr, um billig einzukaufen.

Freilich passirten dabei häufig kleine Unglücksfälle. Beim Nachmessen des in einem Ausverkauf erstandenen Tuchreites für Karlchens Winterpaletot ergab sich ein Manko von einem Viertelmeter. Umtauschen wollte man ihr den Rest nicht, weil das bei „Ausverkäufen nicht Sitte“ sei. Sie hatte also zweimal das Fahrgeld bezahlt, was auf den Stoff, der übrigens bei näherer Besichtigung im vollen Licht — im Laden war es recht dunkel gewesen — von nur mäßiger Qualität war, angerechnet werden mußte. Außerdem bekam Karlchen einen Paletot, aus dem er schon herausgewachsen war, ehe er ihn das erste Mal getragen hatte.

„Die Billigkeit will mir nicht einleuchten!“ hatte ihr Gatte gemeint.

Auch ihre eigene Toilette wußte sie ungemein billig herzurichten, wobei es freilich vorkam, daß die einheitliche, harmonische Wirkung, der Chic fehlte. Sie liebte nun einmal die Roben äußerst knappen Maßes, die ein peinliches Einrichten und Stückeln bedingten; und dann feilschte sie so energisch, so anhaltend, daß man ihr gern Ladenhüter aufhals, bei denen Farbe und Stoff schon etwas gelitten hatten, und die man daher zu jedem Preis loszuschlug. Daher sahen ihre Kleidungsstücke bald unscheinbar und unmodern aus und mußten schon nach kurzer Zeit ersetzt werden. In Folge dessen war der Betrag, den sie auf ihre Toilette verwandte, wohl doch nicht kleiner als der, den weniger sparsame Frauen verbrauchten, die mit dem nöthigen Chic gekleidet gingen.

Mit den Anschaffungen für den Haushalt war es ebenso. Sie kaufte stets billig und schlecht; denn ihre Bezugsquellen waren die Fünzigpfennigbazar und Schleuder-ausverkäufe.

Man merkt die Neuanschaffungen in seiner Cassé weniger, wenn der Preis ein geringer ist, meinte sie, wenn man sie auf die Unzweckmäßigkeit der gekauften Gebrauchsgegenstände aufmerksam machte. Ein Eimer für eine halbe Mark ist gut genug zum Gebrauche für die Mädchen, die doch Alles ruiniren! Daß der Eimer bereits im ersten

Vierteljahre undicht ist, während ein solide gearbeitetes Exemplar für zwei Mark Jahre lang Dienste thut, überlegte sie nicht. Sie berechnete nur die augenblickliche Ausgabe. Daß das Kaufquontum ihrer jährlichen Ausgaben jenes der Hausfrauen, die bei Einkäufen auf solide, gut gearbeitete Waaren sehen, häufig überstieg, kam ihr nicht in den Sinn, und sie war fest davon überzeugt, daß sie billiger und praktischer zu kaufen verstehe, als ihre Bekannten.

Sie fand nun einmal nur das billig, was augenblicklich billig schien: werthlose Duzendwaare, glitzernden Tand, der so lange in die Augen fiel, als er neu war. In Folge dessen herrschte auch in ihren Wohnräumen die stillste, schablonenhafte Maschinenarbeit vor. Sie verstand nicht, wie man an Kunstgegenständen seine Freude, sogar ein ganzes Leben lang Freude haben könne. Ein Delgemälde, eine Statuette, wie theuer? Was war ihr Farbenharmonie, was Formenschnöke? Sie begriff nicht, daß ein echter Künstler nicht nur mit Verstand arbeitet, sondern daß auch von seinem Seelenleben etwas auf seine Werke übergeht, und daß nur die, welche sich liebevoll hineinversetzen, in seinen Werken zu lesen verstehen. Ihr war ein billiger Delbdruck von mangelhafter Ausführung ebenso lieb, wie das werthvollste Gemälde, eine elende Gypsfigur that ihr dieselben Dienste, wie eine künstlerisch ausgeführte Statuette. War die billige Waare verstaubt und beschädigt, so konnte sie ersetzt werden, und man brauchte nicht immer das gleiche Stück anzusehen.

Nur billig! war ihr Wahlspruch.

Leider huldigen viele Leute dem gleichen Prinzip, und die Ansicht ist noch sehr verbreitet, daß derjenige billig kauft, der billige Waare erstet.

Dem ist aber nicht so, und es ist im Interesse des Consumenten sowohl, als des Produzenten zu wünschen, daß das kaufende Publikum vom Ankauf von Waren, bei denen billiges und daher schlechtes Material von schlechten und daher schlecht bezahlten Arbeitskräften verwendet wurde, zurückkommt. Nutzen hat es doch nur von der Waare, die solide und gut und aus fehlerlosem Material gefertigt ist, und zu einem dem wahren Werth entsprechenden Preise feilgeboten wird.

Die zwar oft bestrittene Behauptung: „Wahrhaft billig ist nur das Theure!“ bleibt immer noch als richtig bestehen. (Erich Frey im „Hausl. Rathg.“)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Todesfälle.** Am 10. Juli starb in Opponitz nach langem, schmerzvollen Leiden Herr Franz Reichardeder, Gasthofbesitzer. Der Verstorbene war früher lange Jahre in

Köpfchen noch zornig gegliht und ebenso lange hatte der Unwille auch um ihre Lippen gezuckt. „Der Unverschämte! Heute wird er es endlich gemerkt haben, daß er mir zuwider ist, total zuwider!“ Dann waren lustigere Gedanken in ihr aufgestiegen. Sie hatte sich ein paar liebe Pensionatsfreundinnen aus der Residenz eingeladen, die zu Mittag erwartet wurden und für ein paar Wochen auf der Försterei verbleiben wollten. Das mußte herrlich werden. Fräulein Oberförster klatschte fröhlich in die Hände, lachte und sang und hatte den Herrn Oberforstcandidaten längst vergessen.

Dieser schritt indessen ebenso fröhlich, wenn auch weniger ausgelassen, weiter durch den Wald. Es war noch früh am Morgen, da gieng es ja wunderschön und außerdem jauchzte der Wald aus hunderttausend fröhlichen Rehlen dem jungen Tage entgegen, wozu sollte er da schon wieder heimkehren, bloß — weil Fräulein Oberförster ihn einmal gründlich die Wege gewiesen hatte? Bah!

So mochte etwa eine halbe Stunde seit jener Abweisung vergangen sein da — Waldemar war gerade in die Nähe einer kleinen Waldwiese gelangt, welche ringsum eingefriedet war — da schlug sein Hund leise an.

In demselben Augenblicke hörte er durch das Dornengebüsch her von der Waldwiese silberhelles Lachen und Singen.

„Boh Blig!“ — ein lustiger Schelmenausdruck huschte über sein frisches bärtiges Antlitz hin, „das ist ja unser Fräulein!“

So leise, wie es irgend angien, drang er in das Dornengebüsch hinein. Richtig! Dort spazierte dieselbe junge Dame, die ihn vor einer halben Stunde mit der größten Schneidigkeit hatte ablaufen lassen, aufgeschürt bis zum Knie, in dem thanigen Graße einher, als ob es in der ganzen Welt keinen Oberforstcandidaten gäbe.

Waidhofen und kaufte vor ca. drei Jahren den sogenannten Gasthof „zum Bruckerwirth“ in Opponitz an. Der Verstorbene erfreute sich einer allgemeinen Beliebtheit und erreichte das 54. Lebensjahr. — Montag, den 2. Juli starb nach kurzem Leiden der altbekannte Gastwirth Leopold Haberl; auch unter den Namen „Hirselwirth“ bei unsern Sommergästen besonders des guten Kaffees wegen beliebt gewesen.

**** Verschönerungsverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Ausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit den in der Saison noch vorzunehmenden Arbeiten. Mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Mittel mußte für Heuer von der Wiederherstellung des Brunnenweges in jenem Theile, der zugleich Zufahrtsstraße zum städtischen Forste ist, abgesehen werden. Derselbe wurde von der Wasserleitungsunternehmung derart gründlich verborben, daß nur eine mit großen Kosten verbundene Arbeit denselben in guten gehbaren Stand versetzen kann. Der Ausschuß appelliert und diesem Beschlusse an die Nachsicht der Sommergäste mit der einheimischen Bevölkerung, welche im heurigen Jahre diese beliebte Promenade nur mit Hindernissen benützen können. Die in der Hauptversammlung dem Ausschusse zur Berathung empfohlenen Anregungen wurden einzelnen Ausschußmitgliedern zum Studium und zur Antragstellung zugewiesen. Zu Beginn der Sitzung beantragte der Vereinsvorstand dem zurückgetretenen Vorstände Herrn Dr. Anton Kiedel für seine langjährige Thätigkeit als Vereinsvorstand schriftlich den Dank auszusprechen, welcher Antrag mit großem Beifalle einstimmig angenommen wurde.

**** Ybbsthalbahn.** Bezüglich des Detailprojectes für die Theilstrecke Waidhofen a. d. Ybbs — Groß-Hollenste in wird die Stations-Commission nach Maßgabe des §. 10 der Handelsministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879 und daran anschließend die politische Begehung im Zusammenhalt mit der Enteignungsverhandlung im Sinne der §§. 16 und ff. Der bezogenen Verordnung am 2. und 3. August 1884, eventuell in den folgenden Tagen unter der Leitung des Bezirkscommissärs Hans Haruschka vorgenommen werden. Die Commissionsmitglieder versammeln sich am 2. August um 8 Uhr früh in der Station Waidhofen a. d. Ybbs der österr. Staatsbahnen, am 3. August um 8 Uhr früh auf der Bezirksstraße Waidhofen a. d. Y. an der Grenze der Gemeinden Kreilhof und Garnberg. — Die Details des Detailprojectes können von 15.—28. und jene über die Stationsanlagen bis 22. Juli in der Bürgermeisterei-Kanzlei eingesehen werden.

**** Concert.** Das zweite Concert des Männergesangsvereins, welches Samstag, den 7. d. M. in den Saal- und Gartenlokalitäten des Hotels Lahner abgehalten wurde, war

Natürlich mußte dieses Kneippbad einmal ein Ende nehmen. Fräulein Oberförster stelte lachend und singend aus dem Graze heraus nach jener Stelle des Wiesenrandes hin, wo sie Schuhe und Strümpfe abgelegt hatte. Aber was war das? Auf ihrem süßen Gesichtchen, das eben noch von eitel Uebermuth köstlich widergestrahlt hatte, prägte sich plötzlich höchste Bestürzung aus. Bang und verlegen suchten ihre Augen umher, und dem lauschenden Oberforstcandidaten schien es gar, als ob ein paar Thränen darin aufquellen wollten. Da wäre er am liebsten aus seinem Versteck hervor- und dem armen Mädchen zu Hilfe geeilt; indessen — das wäre in diesem Falle ebenso gut gewesen, als wenn er sein eigenes Todesurtheil unterschrieben hätte, und Waldemar war auch geschick genug, das einzusehen — er blieb also an seinem Plage und wartete der weiteren Dinge. Fräulein Oberförster gab endlich ihr peinliches Suchen auf, steckte die zierlichen Füßchen in die niederen Morgenschuhe und entfernte sich.

Jetzt war es auch für Waldemar Zeit, sich aus dem Staube zu machen. In demselben Augenblicke aber, als er hieran dachte, fühlte er sich hinten von seinem Hunde, angestoßen. Er hatte das Thier über den köstlichen Anblick, der sich ihm auf der Wiese geboten hatte, ganz und gar vergessen gehabt; jetzt wandte er sich nach ihm um.

„Donnerwetter, Kamerad . . .“ Der Herr Oberforstcandidat mußte lachen, denn sein Waldmann apportirte ihm zwei elegante Damenstrümpfe, offenbar die von Fräulein Oberförster vermischten.

„Wenn das Fräulein Liese erfährt, dann geht es uns beiden trübe!“ dachte Waldemar, nahm dem Hunde die Beute ab und verließ das Gebüsch.

Fräulein Oberförster hatte ihren Heimweg inzwischen langsam fort, auf Schritt und Tritt bemüht, ihre Füßchen

Kneipp-Cur.

„Wollen Sie hier, oder dort hinaus, Herr Oberforstcandidat?“

„Ich möchte Sie begleiten, mein Fräulein!“

„Ich wünsche Ihre Begleitung nicht, mein Herr!“

„Aber ich sehne mich nach Ihrer liebenswürdigen Nähe, Fräulein Liese!“

„Herr Oberforstcandidat, seien Sie nicht unverschämt!“

Die Augen der jungen Dame blitzten den Herrn Oberforstcandidaten zornig an, um ihre fein geschnittenen Rubinlippen zuckte es und ihre Nasenflügel vibrirten leise.

Den Herrn Oberforstcandidaten würgte es plötzlich bedenklich um die Halsbindengegend, er machte schleunigst eine stumme Verbeugung und schlug sich seitwärts in die Büsche.

Verdammt auch! So schneidig hatte ihn das reizende Fräulein Oberförster noch nicht ablaufen lassen. Sie hatte ihm ja oft genug schon zu verstehen gegeben, daß — nun daß sie nichts von ihm wissen wollte, indessen — was sich liebt, das neckt sich ja! — das hatte er mehr als Neckerei hingegenommen, ohne sich viel darum zu grämen. Aber heute — hm! — heute war es doch etwas mehr, als bloße Neckerei gewesen. Und doch konnte er dem schönen Mädchen nicht gram darum sein. Sie war ein gar zu schmuckes Edelwild, ihr Widerstand reizte ihn, es wäre ja auch nur das halbe Jagdvergnügen, wenn sie sich schon auf den ersten paar Büschgängen ergeben wollte. „Komm Waldmann! Kom ist auch nicht in einem Tage erbaut; vielleicht schlängeln wir uns ein nächstes Mal besser heran.“

Fräulein Oberförster war inzwischen ihres einsamen Weges weiter gegangen. Ein paar Minuten lang hatte ihr

30 halbverwilderte Pferde und etwa 60 Ciel. Man brachte Kühe und sonstiges Rindvieh, Schweine und Federvieh mit, ebenso die nöthigen Ackergeräthe, Werkzeuge zum Fischfang und Boote. Das Unternehmen scheint aber keinen gedeihlichen Fortgang gehabt zu haben, auch deutet die gegenwärtige, überaus buntschichtige kleine Bevölkerung des Eilandes nicht darauf hin, daß von den Wechhanischen Ansiedlern noch mancher dort vorhandenen sei.

Wie ein Kriminalroman lieft sich eine „Ent-hüllung“, die der Oberstadthauptmannschaft von Budapest unter dem fingirten Namen „Karl Otto Freiherr von Thraun, k. k. Kämmerer“ zugegangen ist. Im verfloffenen Jahre wurde ein Beamter der Commercialbank in Budapest, Alexander Fried, zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil man ihn für überführt erachtete, das genannte Institut mittelst gefälschter Wechsel um nahezu dreißigtausend Gulden geschädigt zu haben. Ueber der Affaire waltete trotz der gerichtlichen Verhandlung ein mysteriöses Dunkel. Jetzt tritt nun unter dem Namen „von Thraun“ ein Mann auf, der den Fried als unschuldig bezeichnet und sich selbst als Den-jenigen bezeichnet, der das Verbrechen begangen, dessen Fried bezichtigt wurde. Eine Copie dieser Selbstanklage übersandte der Anonymus — denn ein Kämmerer Namens Freiherr v. Thraun existirt nicht — der Redaktion des „Budapesti Hirlep“, und zwar in Begleitung eines Schreibens, worin er Gewissensbisse als Ursache der Selbstanklage angibt. Die Gewissensqual und die Furcht vor Entdeckung habe ihn keinen Augenblick verlassen, und nun, da er das erhaltene Geld am Spieltische und beim Bookmaker verloren habe, erkaufe er sich einen Augenblick der Seelenruhe, indem er, ehe er Europa verläßt, diese Selbstanklage der Behörde über-liefere, um einen Unschuldigen aus dem Kerker zu befreien. Schließlich bittet der Briefschreiber den verurtheilten Alexander Fried um Vergebung. In dem Schreiben heißt es: Am 30. März v. J. hat die Pesther Commercialbank gegen zwei Wechsel einem Unbekannten zu Lasten der Wiener Länderbank 29,860 fl. angesetzt. Nach einigen Wochen forschten die genannten zwei Banken und die ungarische Behörde, nachdem das Verbrechen entdeckt worden war, eifrig nach mir. All dies ist nicht neu; das wird Sie aber wohl schon mit Recht interessieren, daß jener Alexander Fried, der in diese Angelegenheit auf die unglaublichste und romantischste Weise hineingebracht wurde, fünf Jahre Zuchthaus unschuldiger Weise anstatt meiner absitzt. Die verechenswürdigte Polizei verzeiht es mir wohl, daß ich sie durch meine Enthüllungen verwirre, aber die Uebereiste einer in ihrer Basis nicht ganz verlorenen Ehre und ein in ewiger Furcht lebendes Gewissen zwingen mich nach einem langen und, glauben Sie es mir, sehr qualvollen Kampfe, diese Enthüllungen zu machen. Wenn dieses Schreiben in Ihre Hände gelangt, kann die ungarische Justizpflege ihre Hand nicht mehr auf mich legen, — aber um den ehrlichen Namen meiner unglücklichen Schwester und ihrer Familien zu wahren, nenne ich meinen Namen und meinen Beruf nicht. Aus meinem Geständnisse werden Sie ersehen, daß ich mit Ausnahme dieser Daten auch die neben-sächlichsten Umstände eingesehe.“ Und nun folgt eine de-tailirte Schilderung des Verfahrens, das der Selbstkläger angewandt haben will, um die Bank zu schädigen. Die Polizei steht indeß dieser Selbstüberziehung skeptisch gegen-über. Sonderbar erscheint es, daß die Selbstanklage des „Freiherrn von Thraun“ Dinge enthält, welche außer der Polizei ausschließlich nur Fried kennen konnte. Die Ansicht, daß Fried selbst diese „Selbstanklage“ im Gefängnisse ge-schrieben und Mittel und Wege gefunden hat, durch dieselbe die Deffentlichkeit zu clamiren, ist auch noch durch andere Umstände begründet, deren nähere Bezeichnung nicht statthaft erscheint.

Stilblüthen aus deutschen Aufsätzen bei Auf-nahmeprüfungen werden der „Deutschen Verlesesitzg.“ von einem Rechnungsrath mitgetheilt. Besonders scheint die Prüflinge das Thema „Muhammed und die Araber“ angeregt zu haben. Einer, der als Jünger der Handelswissenschaftlichen vorgebildet war, schrieb über den Stifter des Islam: „Mu-hamed besuchte in seiner Jugend die Handelschule zu Mekka. Zu seiner freien Zeit dachte er dann über die Gründung einer neuen Religion nach.“ — Feiner war ein junger Kopf, der das weltliche Element berücksichtigte. „Muhammed,“ so schrieb er, „heiratete eine reiche Witwe und hatte insolge- dessen Zeit, über die verschiedenen Religionen nachzudenken.“ — Ein merkwürdiger Philosoph aber ist ein Dritter, der sich zu folgender Betrachtung erhob: „Muhammed verbot sein'n Arabern das Schweinefleisch. Als Ersatz gestattete er ihnen die Vielweiberei, die freilich dem Volke auch keinen großen Segen brachte.“

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Anton Trümel, Maurerlehrling aus Schmiedbach, öffentliche Gewaltthätigkeit, 7 Monate schweren Kerker. Franz Edtmayer, Sattlermeister in Altenhofen, schwere körperliche Beschädigung, 6 Monate schweren Kerker, Franz Bracher, Knecht aus Steyermark, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Theresia Schannlechner, Magd in Statters-dorf, Diebstahl und Veruntreuung, 3 Monate schweren Kerker. Konrad Schoberlechner, Fleischerlehrling in Klb., Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Franz Kamleitner, Knecht aus Neuhofen, schwere körperliche Beschädigung, 5 Monate schweren Kerker. Richard Heidrich, technischer Hilfsarbeiter, Kruda, 14 Tage strengen Arrest. Alois Weißengruber, Tagelöhner aus Judenhof, Uebertretung des Diebstahls, 14 Tage strengen

Arrest. Juliana Weißengruber, Gattin des Obigen, Ueber-tretung der Diebstahltheilnahme, 3 Tage strengen Arrest. Josef Zorn, Steinbrecher aus Panchir, gefährliche Drohung, nichtschuldig. Elisabeth Moser, Magd aus Ybbs, Verun-treuung, nichtschuldig.

Verhandlungen. Am 13. Juli, um 9 Uhr: Jakob Panusch, Kleinhändler in Ambach, Diebstahl. Am 14. Juli, um 9 Uhr: Alois Gruber, Fleischergehilfe aus Köchling, Johann Hörbarth, Fleischergehilfe aus Pöchlarn, Jos. Kramer, Fabrikarbeiter aus St. Nikola, Alois Kramer, Fabrik-arbeiter aus Diembach, Karl Bauer, Knecht aus Ruprechts-hofen, Anton Ruba, Knecht aus Rattendorf und Dominik Stemmer, Knecht aus Börskopf, sämtliche wegen öffent-licher Gewaltthätigkeit. Am 17. Juli, um 9 Uhr: Georg Ehrmüller, Inwohner in Loosdorf, schwere körperliche Be-schädigung; um 10 Uhr: Florian Bollmann, Müllergehilfe in Herzogenburg, Diebstahl; um 11 Uhr: Rudolf Schwarz, Gutsbesitzer in Freundorf, Executionsvereitelung.

Humoristisches.

Löwen Dejeuner.



Der Löwe brüllt voll Grimm und Wuth: „Du verdammte Negerbrut! Voll Ungezieser steckst der Mann, Was ich nie recht verdauen kann!“



Frau Löwin lacht! Dann hat sie ihn Mit einer Flasche „Zacherlin“ Bestäubt vom Wollkopf bis zur Zeh' Und — fertig war das Dejeuner!

Freie Uebersetzung. Das Stubenmädchen hürstet die vor der Thür liegende Strohmatten aus, auf der sich das Wort SALVE befindet. Der Diener kommt dazu und fragt: „Was bedeutet denn das Wort, Fräulein Anna?“ „Das ist lateinisch und heißt: „Bitte, sich die Stiefel ab-zuwischen!“

Beim Friseur. „Ja, mein Herr, dieser Kunde hat eine so schöne Platte, daß er den Hut ruhig auf dem Kopf behält, während ich ihm die Haare schneide.“

Mißverständnis. Herr (einer Dame zu Hilfe eilend, welche auf dem Sopha in Ohnmacht gesunken ist): „Aber mein Gott, Fräulein Helene, was haben Sie?“ Fräulein (hinhauchend): „60.000 Mark zunächst — später mehr!“

Natürlich. Richter: „Ledig oder verheiratet?“ Ungar: „Verhajrotet mit Frau.“ Richter: „Das ist doch natürlich!“ Ungar: „So natürlich is g'rod nicht, denn hob ich Schwester, wos hot Mann gehajrotet.“

Schonungsvoll. Mädchen (das Tags vorher ge-fündigt hat): „Gnädige Frau, ich habe einmal gelesen, daß plötzliche Freude tödten kann; darum bereite ich Sie langsam vor, daß — ich hier bleibe!“

Medizinische Untersuchung. Arzt (mit dem Ohre auf des Patienten Brust): „Sie haben eine merkwürdige Schwellung in der Herzgegend, mein Herr, die unter allen Umständen beseitigt werden muß.“ — „Diese Schwellung ist meine Briestafel, Herr Doktor. Bitte beseitigen Sie sie nicht ganz und gar!“

Kasernenhofblüthe. Feldwebel: „Infanterist Heiter, lächeln Sie nicht immer so blöd wie Homer, als er die alte Odyssee geheirathet hatte!“

Grob. A.: „Was, solche Lügen soll ich Ihnen glauben? Da müssen Sie sich schon einen Dümmeren suchen!“ — B.: „Sie, verlangen S' nichts Unmögliches von mir!“

Eingesendet.*)

Ganz seid. bedruckte Foulards 75 kr bis fl. 3.65 v. Met. — (ca 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-stoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, tariert, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto und zollfrei in die Wohnung an Private. Müp. um-gehend. Briefe kost. n. 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik C. Henneberg (t. u. f. Postl.), Zürich.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Entgegenkommende Wirthe. Welch' gutes Entgegenkommen oft Reisende bei Wirthen begegnen, möge folgender Fall illustriren:

Ich kam abends halb neun Uhr nach Seitenstetten, einem Ort, der mit Recht als Zielpunkt vieler Ausflüge angenommen wird. Ich begab mich nach dem mir empfohlenen Gasthaus des Herrn Mayer, und erhielt auch von der Inhaberin ein Zimmer angewiesen; ich fragte um den Preis, erklärte mich mit demselben einverstanden und unternahm noch einen kleinen Spaziergang durch den Markt. Wie groß war aber mein Erstaunen, als ich bei meiner Rückkehr vom Wirthe mit folgender lateinischer An-sprache besetzt wurde: „Brauchen's nimmer 'nauf zu gehn, ich hab' das Zimmer schon vergeben.“ Ich sah mich also, da der Gasthof Pfaffeneder — es sind nämlich in dem Orte nur diese zwei bekannteren Gasthöfe — bereits besetzt war, genöthigt, in der Nacht noch den halbblöndigen Weg zur Bahn zurückzulegen und um viertel 11 Uhr nach Amstetten zu fahren. Wie sehr ein solches Vorgehen dem Ruf der betreffenden Wirthe nur selbst schaden könne, scheinen solche Herren nicht einzusehen.

Götvös Josef de Szeged, stud. jur., derzeit Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen 18.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Amtlich erhoben', 'Waidhofen a. Ybbs', 'St. Pölten' and rows for 'Weizen Mittelpreis', 'Korn', 'Gerste', 'Hafer'.

Victualienpreise

Table with columns for 'Waidhofen', 'St. Pölten' and rows for various food items like 'Spanferkel', 'Schwein', 'Kartoffel', 'Eier', etc.

Carbolineum

für Holzanstrich und Desinfection,

Fliegenleim

u. Fliegenfangmaschinen,

Hirschhornöl,

bewährtes Schutzmittel gegen Mücken und Fliegen, für Pferde und Hornvieh.

Pechöl und Holztheer

offerirt billigst

Aug. Pughofer, Firma Reichel,

Waidhofen a. d. Y.

MATTONI'S GISSHÜBLER

reinstes
alkalisches

SAUERBRÜNN

bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Kränze,

Bouquets, sowie Körbchen und Jardiniere aus
frischen Blumen verfertigt

Elise Kiedl,
Wasservorstadt Nr. 56.

Dankagung.

Gefertigte fühlen sich verpflichtet, für
die so ungemein zahlreiche Betheiligung
am Leichenbegängnisse des Herrn

Franz Reichardeder,

Gasthofbesizers in Opponitz,

besonders der löbl. freiw. Feuerwehr von
Opponitz, den edlen Franzspendern, den ge-
ehrten Bewohnern von Opponitz, sowie
den Theilnehmern von Waidhofen a. d. Y.
auf diesem Wege ihren tiefgefühltesten
Dank auszusprechen.

Opponitz, den 13. Juli 1894.

Familie Reichardeder.

Realschüler

werden in gänzliche gute Verpflegung aufgenommen, strenge
und gewissenhaft überwacht.
Auskunft aus Gefälligkeit in der Redaktion.

Ein Kinderbett

(hart, mit Lade), sowie ein Kinderwagen sind preiswürdig zu
verkaufen. — Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Die Dampfziegeleien-Gewerkschaft Carl Blainschein

PRINZERSDORF

offerirt ihre rühmlichst bekannten Ziegelproducte, als:

gewöhnliche Mauerziegel, Maschinziegel, Dach-
ziegel, Falzziegel, Verblender, Kanalziegel,
Pflasterziegel etc. etc.

zu den billigsten Preisen franco Waggon Prinzersdorf.

Hoch rentirendes Anlagepapier.

6%ige
bulgarische

Staats-

HYPOTHEKAR-ANLEIHE.

In Gold verzinslich und rückzahlbar.

Hypothekarisch sichergestellt durch erste Hypo-
thek auf die Eisenbahnen Rustschuk-
Varna und Kaspitschan-Sophia-Küstendil sowie auf die beiden
Hafenplätze Burgas und Varna.

Steigerungsfähig, weil die Obligationen noch unter
dem Gold-Pari-Course notiren und
die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt

Vollkommen steuer- u. gebührenfrei
für jetzt und alle Zukunft.

Rentabilität zum jetzigen Course über 6 Percent.
Zum Tagescourse erhältlich bei der
Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, L. Wollzeile 10.

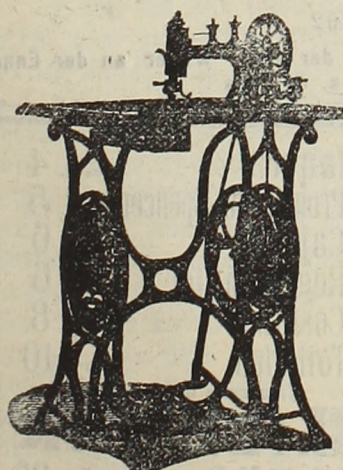
Die zur Bereitung
eines **kräftigen und
gesunden**

Haustrunks

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für
zwei Gulden
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann
Steckborn Konstanz
(Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird aus-
drücklich gewarnt.
Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Verkauf überall gestattet. Haupt-Depot für
Oesterreich: Altenstadt (Borarlberg)
Martin Scheidbach.

Waidhofen: Ignaz Gindl; Ferschnitz: A. Gögl; Steina-
kirchen: Ludmilla Mauch.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig
auch gegen

Ratenzahlung
Umtausch alter
Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und
Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,
Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

PH. MAYFARTH & CO.

KAISERL. u. KÖNIGL. AUSSCHL. PRIV.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

WIEN, II. Taborstrasse 76.

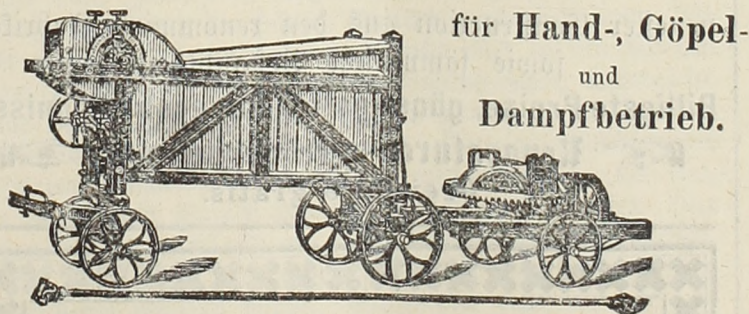
Etablirt 1872.

Preisgekrönt mit über 370 gold., silb. und bronc.
Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen.

600 Arbeiter.

Fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

DRESCHMASCHINEN



für Hand-, Göpel-
und
Dampfbetrieb.

Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren.

Neueste Getreide-Puhmühlen

Trieurs, Maisrebler

Heu- und Stroh-Pressen

für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

Kataloge u. zahllose Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter u. Wiederkäufer erwünscht.

PFLÜGE

1-, 2-, 3- und 4-scharig.

EGGEN UND WALZEN
für Feld und Wiesen.

Häcksel-Futterschneider, Schrotmühlen

Rübenschneider

Grünfütter-Pressen
Patent Blunt.

Transportable

Sparkessel-Ofen

als Futter-Dämpfer und

Industrie-Wasch-Apparate

PRESSEN für alle Zwecke, sowie für

WEIN UND OBST

Obst- und Trauben-Mühlen

Dörrapparate

für Obst und Gemüse

sowie für alle industriellen Zwecke.

Selbstthätige

Patent Reben- und Pflanzenspritzen „SYPHONIA“

Das Douche-, Dampf und Wannenbad in Ybbsitz

wird dem P. C. Publikum bestens empfohlen.

Adalbert Fürnschliel,
Eigenthümer.

NB. Dampf- und warme Bäder sind einen Tag früher zu bestellen.

2 goldene, 13 silberne Medaillen		9 Ehren- und Anerkennungs-Diplome
KWIZDA's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.		
Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vormehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/3 Schachtel 35 kr.		
Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien. Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke u. verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.		
HAUPT-DEPOT: Franz Joh. Kwizda k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Lornsburg bei Wien.		

Gefrornes

auf vorherige Bestellung auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art.
Bonbons, Compote und Marmeladen.
Feinsten Gebäck, Honig und Wachswaren.
Sachachtungsvoll
LEOPOLD FRIES, Untere Stadt 70.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingeseht.

Reparaturen 882 0-117

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Berichtigungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Abtl. in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn **Reismayer**, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

➔ Eine vorzügliche ➔

Capitals-Anlage

bieten die

4%igen Pfandbriefe des Galizischen Boden-creditverein.

Dieselben gewähren eine

Rentabilität von mehr als vier Percent, geniessen die Rechte der

PUPILLARSICHERHEIT,

STEUER- UND FATIRUNGS-FREIHEIT,
CAUTIONSFÄHIGKEIT,

und des Erlages zum Zwecke von Militär-Heiratscautionen; ausserdem sind je fl. 100 Pfandbriefe sichergestellt durch einen Hypothekenwerth von fl. 253.33.

Diese Pfandbriefe sind zum jeweiligen Tagescourse erhältlich bei der

Wechselstuben-

Actiengesellschaft „Mercur“

I., Wollzeile 10, WIEN Strobelgasse 2.

Ein Lehrlinge

oder Praktikant wird aufgenommen bei Herrn **Heinrich Jagersberger**, Kunstmühle, Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1448.

Offertauschreibung.

Vom Ausschusse der Ortsgemeinde **Weyer** wird in Folge Sitzungsbeschlusses vom 26. Juni d. J. die Herstellung des

Erweiterungsbauens an der Schule in Kleinreifling

mit einem Kostenvoranschlage von 3076 fl. 82 kr. hintangegeben.

Die Offerte sind versiegelt bis **20. Juli d. J.** einzubringen.

Der Bauplan und Kostenvoranschlag, sowie die Baubedingnisse können in der Gemeindefanzlei zu **Weyer** zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Ortsgemeinde **Weyer**, am 2. Juli 1894.

Der Bürgermeister:
Peter Merkingner.

An die P. C. Hausfrauen!

Die Firma **Leonh. Jb. Oberlindober** in **Innsbruck** empfiehlt den P. C. Hausfrauen ihren altbewährten, garantiert reinen und unübertrefflichen

Gesundheits-Feigen-Kaffee

welcher als Zusatz zu echtem Bohnen-Kaffee alle bisher bekannten Kaffee-Surrogate übertrifft, indem derselbe nicht nur den Geschmack des guten Bohnen-Kaffees nicht beeinträchtigt, sondern wegen seines feinen Zuckergehaltes auch einen bedeutenden Vortheil im Haushalte gewährt, dem Kaffee eine gelbliche Farbe verleiht und die schädliche Wirkung des bloßen Bohnen-Kaffees ausgleicht.

In haben in allen feineren Spezereiwarenhandlungen.

Nachdem meine Packungen von unreellen Firmen vielfach nachgeahmt werden, ersuche ich die P. C. Hausfrauen, genau auf meine Firma zu achten.

Warnung. Nachahmungen werden von mir gerichtlich verfolgt.

Leonh. Jb. Oberlindober

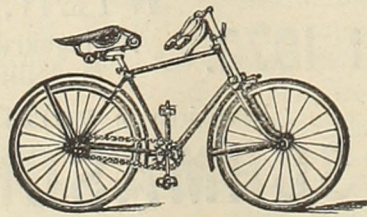
gegründet anno 1788

Feigen-Kaffee-Fabrik in Innsbruck.

Friedrich Kroiß,

Amstetten.

Niederlage von **Fahrrädern**



neuester Construction aus den renommiert. Fabriken, sowie sämtliche Bestandtheile.

Billigste Preise, günstigste Zahlungsbedingnisse.

➔ **Reparaturen werden besorgt.** ➔
Preisliste gratis.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: **M. FIALA**

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Ferdinand Schnell,

vormals L. Ofner, 974 0-15

fotografische Anstalt
in **Waidhofen an der Ybbs,**

nur **Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24,**
im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäfte.)
empfehlen sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Nähnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.



Gegründet 1868.

Weltberühmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten

Handharmonikas

VON

Joh. N. Trimmel, Wien,
VII/3 Kaiserstrasse 74.

Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Occarinen, Mundharmonikas, Vogelwerke etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertroffen in Ton. Musik-Alben, Gläser etc. etc.

Musterbuch gratis und franco.



Der beste und gesündeste Caffeezusatz

ist der

Schwalbencaffee

VON

A. Wiletal in Mank.

Tinct. capsici comp.

(PAIN-EXPELLER),

berettet in **Ridters Apotheke, Prag,**

allgemein bekannte schmerzstillende Einreibung, ist

zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche

in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf

sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen

mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an.

Central-Versand:
Ridters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Bitte zu beachten!

➔ **Wasserdichte** ➔

Nasswalder Lederschmiere

ein Product aus den besten Fettstoffen, macht das Leder weich und dauerhaft, gibt ihm ein tiefschwarzes Aussehen, schützt es vor Zerspringen und verhindert gänzlich das Durchdringen des Wassers.

Diese Lederschmiere eignet sich daher vorzüglich für Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre, Riemenzeug etc.

In **Waidhofen** zu haben bei: **August Lughofer,** **Georg Gruber,** **Ignaz Gindl,** **Ignaz Goldermann.**

In **Weyer a. d. E.** bei **Marie Krug & Sohn.**

Erzeugung des **A. Stark** in **Grillenbergr,** Post-

Berndorf (Nieder-Oesterreich).

Ausgezeichnet 1879 1884 1888

Linz Berndorf Hainfeld

1892

Wr. Neustadt, Krems, Bruck an der Mur, Weyer an der Enns,
Waidhofen a. d. Ybbs

Täglich Neuheiten in Schaufensfern	Elegante Jaquets Promenade Spencer Capes Regenmäntel Costüme Toiletten	von fl. 4 von fl. 5 von fl. 6 von fl. 6 von fl. 8 von fl. 10
Trauerware in grösster Auswahl.		
J.A. Plank		
Wien, II. Praterstrasse 36		
gegenüber dem Carl-Theater		